

Tokio: „England kein Weltkrieger mehr!“

Chamberlain über die Lage in Tientsin. — Japan lehnt amerikanische Vermittlung ab. — Französisches Gesandnis von der „gelben Gefahr“.

abgelehnt, benannte Rettungsboote, obwohl sie die weiße Flagge führten. Wie auf die Verletzung auch auf den anderen Schiffen vorbereitet war, bemerkt die Tatsache, daß das Flaggschiff „Piedra de Grose“ schon nach kaum 20 Minuten als erstes in die Tiefe rutschte. Der angegebene Rettungsversuch wurde auch auf der „Dresden“ sofort ausgeführt. Neben führte an die ihm rollenmäßig zugewiesene Station, um in aller Eile die letzten Handgriffe zu tun. Der Befehl löste bei der letzten Schaar der zurückgebliebenen Besatzung eine gewaltige Begeisterung aus. Holt es doch, dem deutigen England, die ihm schon so lieber erziehende Leute noch in letzter Stunde zu entreißen.

Meine letzte rollenmäßige Rettungsstation war der Fordor-Bisamalmindraum. Dort waren von dem großen Kombiantendeck alle Schiffsmitruten bis auf zwei letzte entfernt worden. Das Bombentoni und die Schieber geöffnet. Ein paar kräftige Schläge mit einem löcherigen Hammer auf diese beiden letzten Hölzerdräuben, hell flitzte das hochgelagerte Material, dann gab es noch — die Schrauben brachen. Von dem gewaltigen Scherdruck wurde der Deckel von letzter Stelle abgedrückt und weggeschleudert. Gleichzeitlich spritzte ein mehrere Quadratmeter harter Kollierstrom mit gewaltigen Getöse in den verhältnismäßig kleinen Raum. Obermaßschichtmann Bauer und ich hatten große Mühe, mit der anstürmenden Luft den etwas komplizierten Zündensgang zu erreichen und wieder an Deck zu gelangen, ehe es zu spät war. Drei kräftige Durras aus 37 Seemannsleuten der „Dresden“, dann vertieften wir das Schiff. Mit Schmittmann werten verließen, sprangen wir über Bord. In einem kleinen Floß, das durch des Rettungsboot beschützt wurde, konnten wir uns zeitweise festhalten und so dem Lande auflauern. Wäsend bemerkten wir nicht in unserer Nähe das Einschlagen von Gewehrkugeln. Wo kamen diese Geschosse her? Wir wurden von englischen Soldaten von Rand aus beschossen. Es wurde also wieder abgedrückt und nach See geschleudert, um den mörderischen Geschossen zu entgehen.

Nach ungefähr einer Stunde wurden wir dann endlich von einem englischen Jachzuger aufgenommen und haben von dort aus dann gerade nach unten „Dresden“, mit dem See zuerst festernd, im Meer verfallen.

Allmählich war so ein Schiff nach dem anderen in den Fluten verschwunden, und der Platz, auf dem am Morgen noch die einst so stolze deutsche Flotte gelegen hatte, war leer. 14 Unterschiffe, 5 Schmittkreuzer, 3 kleine Kreuzer und 30 Torpedoboote, ein Teil der Stolz der Kriegsmarine, waren gesunken. Kein Zerstörer und über 30 Besatzte waren die Opfer der englischen Beschüsse während der Rettungsaktion. Die Beschießung wechsellöcher und den Augen schmerzhaft preisgegeben deutscher Seeleute aber weist ein recht merkwürdiges Licht auf die englische Ritterlichkeit.

Der Stolz über unsere stolze Flotte ließ sich damals jedoch deutlich die Härte und Unmildigkeit unserer Kriegsgesandtschaft entgegen. Die englische Besatzung und Besatzungsmannschaft verlor nämlich im Ganzen keine die Verletzung unserer Flotte immer wieder in eine furchtbare Rachelei darüber, daß wir ihnen in letzter Stunde noch die höhere Beute entziehen hatten. Die Folge davon war, daß auch die weitere Behandlung der deutschen Seeleute — vom Admiral bis zum jüngsten Matrosen ihr deutsches Recht verlor. Die in der Geschichte einer Nation herrscht, die sich gern in eintöniger Selbstüberheblichkeit als Erbsünder des Antikes und der Götter auszuweisen beliebt.

wt. Der englische Ministerpräsident Chamberlain gab am Montag dem Unterhaus eine Erklärung über die Lage in Tientsin ab. Während die Presse bisher energische Töne Japan gegenüber angeschlagen hatte, muß man die Ausführungen des Premiers als sehr zurückhaltend bezeichnen. Chamberlain schildert die Vorgänge in Tientsin, wie der Engländer sie sieht oder von der übrigen Welt gesehen haben möchte. Er sprach die Hoffnung aus, daß „eine stillige Vereinigung“ doch noch möglich sein werde. Er betonte aber im gleichen Atemzug, man habe den Eindruck, daß die ursprüngliche Forderung nach Auslieferung der vier Schiffeen dadurch kompliziert worden sei, daß „größere Fragen von allgemeiner Bedeutung“ aufgeworfen würden. Er mußte auf Anfrage bestätigen, daß auch die Moskade am Kulangsu noch fortbauert. Der Jiliodor der Admiralität ergänzte die Ausführungen Chamberlains dahin, daß größere britische Kriegsschiffe in Tientsin nicht einreisen könnten, da der Wasserstand des Flusses zu niedrig sei. Die in den nordchinesischen Gewässern liegenden Flotteneinheiten seien fast genug, daß eine Entsendung weiterer Schiffe überflüssig werde.

Nach französischen Meldungen findet in Singapur eine Besprechung zwischen dem Oberkommandierenden der französischen Truppen in Indochina, dem dortigen französischen Konsul und dem Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte im Fernen Osten statt. Dies dürfte eine kaum ernst zu nehmende Demonstration gegenüber Japan sein.

Der amerikanische Außenminister Hull erklärte in der Pressekonferenz, daß USA mit dem Ausgangspunkt des Jiliodors nach Tientsin, der Auslieferung der vier Schiffeen nichts zu tun habe. Wohl aber, so heißt es in seiner Erklärung weiter, „für uns um die Bedeutung und die Entwicklung der daraus folgenden Entwicklung in ihrem größeren Rahmen, insbesondere in Verbindung mit anderen früheren oder gegenwärtigen Maßnahmen und Vorfällen in anderen chinesischen Orten. Die amerikanische Regierung verliert daher mit besonderem Interesse alle diese zusammenhängenden Entwicklungen, wie sie in China von Tag zu Tag auftreten. Sie habe heute nichts weiter hinzuzufügen.“ Eine etwas mehr schäme Erklärung, die allerdings in London wenig Freude auslösen wird. Der amerikanische Geschäftsträger in Tokio ludete das japanische Auswärtige Amt auf, um „Meinungen über Tientsin auszu-tauschen.“ Die japanische „Presse“ vermutet, daß der Geschäftsträger bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit einer amerikanischen Vermittlung angedeutet habe. Die japanische Presse betont jedoch mit Nachdruck, daß der Zwischenfall von Tientsin lediglich Japan und England angehe und deshalb auch ohne Zwischenhaltung dritter Staaten zwischen Tokio und London geregelt wer-

den müsse. Im übrigen weisen die Tokioter Blätter die englischen Grenzmaßnahmen über Tientsin energisch zurück. Für die dortigen Vorgänge treffe England die Schuld, da es die Pflicht eines Neutralen im japanisch-chinesischen Konflikt mißachtet habe. England müsse endlich erkennen, daß es nicht mehr Weltkrieger sei.

Die englische Presse behandelt den Tientsin-Konflikt an erster Stelle. Sie vermutet, daß das Foreign Office zunächst einmal in Tokio feststellen wolle, um was es sich bei dem japanisch-englischen Streit überhaupt drehe, ob es sich um die vier nicht ausgelieferten Schiffeen handle, oder ob Japan entschlossen sei, die weitergehende Frage der ausländischen Niederlassungen aufzuwerfen. „News Chronicle“ knüpft an diese Vermutung recht pessimistische Betrachtungen. Es sei kein Geheimnis, so laßt das Blatt, daß sich die britische Regierung in einer schwierigen Lage befindet. Es gebe kaum Berichtigungsmöglichkeiten, wodurch Tientsin wirklich gelöst werden könnte. Trotzdem sollte man nicht glauben, daß London vor den Japanern kapitulieren werde. Das italienische Blatt „L'Espresso“ macht jedoch den Engländern die Tatsache klar, daß sie entweder vor Japan oder vor den Sowjets kapitulieren müssen, da ihnen ein anderer Ausweg nicht übrig bleibt.

Der Pariser „Temps“ glaubt den Fall Tientsin zu einer neuen Strafe gegen die autoritären Staaten ausnutzen zu können. Er macht Deutschland und Italien den Vorwurf, durch Unterstützung Japans eine Katastrophe in Ostasien heraufbeschworen und das Prestige der weißen Rasse, das ohnehin schon stark gelitten hätte, zum Einsturz gebracht zu haben. Wenn das Blatt plötzlich erndet, daß es eine „Solidarität der weißen Rasse“ geben sollte, so ist es sehr spät zu dieser Einsicht gekommen. Als England und Frankreich im Jahre 1914 die Japaner veranlaßten, in den Westlichen einzutreten, haben sie von einer bezugslosen Solidarität nichts gemutet. Als sie Senegalener, Saksis, Marokkaner, Araber usw. bemohnten und gegen die deutschen Linien anrennen ließen, haben sie darin keinen Verstoß gegen die Ehre der weißen Rasse gesehen. Als im Rheinland Keger die deutschen Vassallen entzollierten, wo blieb damals die Solidarität der weißen Rasse? Jetzt aber, da die Demokratien in der Klemme sitzen und die Auseinandersetzungen mit Japan ihnen außerordentlich unangenehm sind, da erinnern sie sich daran, daß es so etwas geben könnte, was man Solidarität der weißen Rasse nennt. Die Einsicht kommt zu spät. Die Engländer und Franzosen haben durch ihre furchtbare Politik leider viel von dem Ansehen Europas verpörrt. Gerade Deutschland und Italien haben die schwere Aufgabe übernommen, das Vertrauen zwischen den übrigen Rassen und Europa wieder herzustellen. Das die Arbeit Europas jetztigt und Vertrauen weckt, zeigte auch der furchtliche Verlust eines Sonderbeschlusses in den Sauds beim Führer. Das herzliche Verhältnis, das Japan und Deutschland verbindet, ist der beste Beweis dafür, daß die alten Kulturrasse des Ostens den neuen Schwerpunkt Europa erkannt haben und bereit sind, seine Bedeutung zu respektieren.

Führeraustausch zwischen SA und NSDAP.

Berlin, 19. Juni. Der Besuch des Stadtschefs der SA, Viktor Luhe, in Italien sowie der Gegenbesuch des Stadtschefs der NSDAP, General Rudolf Heß, im vergangenen Jahr, haben unter dem Zeichen der engen Kameradschaft, die zwischen SA und NSDAP herrscht, diese kameradschaftliche Zusammenarbeit wieder gefördert durch einen Führeraustausch, in dessen Rahmen sich heute fünf SA-Führer mit dem Führer der SA-Gruppe Niederrhein, Obergruppenführer Knidmann, zum Studium der NSDAP nach Italien begeben. Stadtschef Luhe verabschiedete sie heute in seiner Berliner Dienststelle. Zum Gegenbesuch trifft der Unterführer der NSDAP, Generalleutnant Gaultier, am 22. dieses Monats mit einigen NSDAP-Offizieren in Berlin ein, um hier an den Ausstellungensteilnehmern verschiedener SA-Gruppen teilzunehmen.

Zu den Reichswettkämpfen der SA in Berlin werden außerdem noch als Teilnehmer und Besucher eine Anzahl von Offizieren und Mannschaften der NSDAP erwartet.

Zur Teilnahme an der am Dienstagmittag erfolgenden feierlichen Eröffnung der großen Ausstellung „Freude und Arbeit“ ist Reichsleiter Dr. Ley am Montagabend von Berlin kommend in Bukarest eingetroffen. Dr. Ley wurde auf dem Flughafen von dem rumänischen Arbeitsminister Raica, Generaldirektor C. Ionescu und Ehrenformationen der Staatsjugend empfangen.



„Wie wollen heim ins Reich.“
Kriegerische Transparente wurden während der nächsten Kundgebung der Danziger Bevölkerung mitgeführt. Sowjan brachte die Menge anlässlich der Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels vor Gau-Kulturwochen in Danzig ihre Treue zum Reich zum Ausdruck. Dr. Goebbels sprach vom Salton des Staatsbürgers in der besetzten Danziger Bevölkerung. (Weltbild, K.)

Die Steine Krakaus reden von den Deutschen.

Von Dr. Dr. Friedrich Lange.

Wer als Deutscher nach Krakau kommt, hat zunächst daselbst Gefühl wie in so vielen anderen Städten des westlichen Ostens: Das Gefühl, in Mauern zu weilen, die einst durch Deutscher Hände errichtet wurden, wo Kräfte und Schwingungen ihre liegenden Bahnen in deutscher Sprache entwickelt haben. All das ist nun tot, fremde kommen und gehen und wissen nichts von der großen deutschen Vergangenheit ihrer Heimatstadt, oder wollen es nicht wissen. Die deutsche Zeit dieser Städte ist verfallen. Die deutsche Zeit dieser Städte ist verfallen. Aber nur 1 oder 2 Meter unter der Erdoberfläche ist noch alles deutsch. Die Grundmauern, die alten Straßen, über die eine neue Zeit einfach neue Wege gelegt hat, und vor allem die Gräber mit ihren Inschriften. Steine reden von den Deutschen.

unorganischen Vielfalt der Vorhände des polnischen Krakau. Noch jetzt bildet den Kern und Wertebereichsdenkmal der Stadt der „Ring“, in dem trefflich 10 Straßen münden, darunter die berühmtesten seiner Städte, die im Mittelalter Bodenturen den Höhe der waren die Brau, Wein, Fleisch, Wemba und Waiden. Wie in der damals noch reichdeutsch gemauerten Weimart Alandern (Genl. Bräuge, Overn), finden wir auch in Krakau eine Zuhalle hoch überragt von dem deutschen Kleinod, der Marienkirche. Die bunte Schattenspieler dieses gemauerten Gotteshauses, mit seinen zwei ungleichen Türmen ist so recht ein Sinnbild des schlichten, schlichten deutschen Bürgerturns, schlicht bis in den letzten Winkel.“ Er enthält auch den prächtigen Marienaltar des Würzburger Bischof Storz, eines der vielen Deutschen, die hier Gräber nachkamen, zur den Wandern aus dem Rheinland kann es kaum etwas Erreichtes, aber auch Erreichtes geben als einen — polnischen — Abendgottesdienst in dieser Kirche, in der von allen Seiten deutsche Inschriften auf eine fremde gewordenen Gegenwart klingen. Die Glocke, die Engel wurden einst durch deutsche Hände zum Ersten gebracht, 900 Jahre lang wurde hier nur deutsch gesprochen.

In dem Gebäude der hohen Universität steht inmitten eines anmutigen Saalraumes das Denkmal des größten deutschen Studenten dieser Stadt, Nikolaus Kopernikus aus Thorn, der einst ein Weltbild vertrieben und ein anderes an die Stelle setzte. Wir leben noch auf der Einangelschwelle die Vertiefung, welche von den Studenten generationen im Laufe der Jahrhunderte getrieben wurde. Wie es wird auch der junge Kopernikus über diese Schwelle geschritten sein. Das Gebäude dient jetzt der Jagellonen-Bibliothek, die übrigens im 19. Jahrhundert durch deutschen Fleiß wieder denkbar gemacht wurde.

Auf einem Hügel über der Stadt liegt die polnische Königsburg, das Zwamelschloß, das hier deutsche Erinnerungen auf Schritt und Tritt! Da ruhen die Könige, die

einst neben den Deutschen Eden schloßen, mit der Goldkrone, den Krönern ihrer deutschen Städte: Krakau, Breslau, Lemberg, Lublin, Brest-Litwa, Kiewen am Dnipro um. Hier ist ein Gedächtnis von Zeit Eros aus nordamerikanischem Marmor, dort sind deutsche Gemälde, an anderer Stelle landliche Landschaften. Über uns erndet der Sigmund, die größte Holzkolosse, geschnitten von einem Deutschen.

Nicht lassen wollen wir über die deutsche Vergangenheit dieser großen Weidelland, sondern stolz auf sie sein. Sie hat sich in sieben Kampf fast 100 Jahre gegen die Entdeutschung gewehrt, mußte aber unterliegen, weil unser Binnenland sie im Stich ließ. So etwas darf nicht wieder geschehen. Wo volldörscher Kampf und volldörsche Not sind, muß unsere Anteilnahme helfen, und wir werden letzten Endes Mittel und Wege finden, solcher gewalttätigen Entdeutschung Einhalt zu tun.

Der Reichspresschef Dr. Dietrich folgte am Montagmittag einer Einladung des königlich ungarischen Ministerpräsidenten Paul Graf Teleki zur Mittagstafel im Hause des Ministerpräsidenten. Vor und nach der Tafel fand ein angeregter Gedankenaustausch zwischen dem Reichspresschef und seinen hohen ungarischen Göttern statt.

Kaufschiffahrt: Götter (verlegt).
Stellenanzeigen: Götter (verlegt).
Dienstreise: für den polnischen Kgl. Sekretär Karl Kapp, für Kapp und Kapp; Dr. Heinrich Reichert; für die Substanzarbeiten und die Substanzarbeiten; Dr. Pempel; für Kapp, Pempel, Reichert und den Spezialisten Reichert; für den Substanzarbeiten; Dr. Pempel; für Kapp, Pempel, Reichert und den Spezialisten Reichert.
Für den Substanzarbeiten: Dr. Pempel; für Kapp, Pempel, Reichert und den Spezialisten Reichert.
Deutsche Dr. G. — Druckverlagsgesellschaft, Berlin 1939; Nr. 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351

Deutsche Übersee-Luftpost politisch behindert.

Die Welt muß auf das modernste Transportmittel verzichten bis die übrigen Interessenten mit ihrem Material fertig sind.

Berlin, 19. Juni. Im Rahmen der 18. Jahresversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt, die vom 13. bis 20. Juni in Hamburg, Westerland und in Berlin stattfand, war der 19. Juni in Berlin als „Tag der Weltluftpost-Gesellschaft“ der deutschen Luftfahrttechnik gewidmet. Das Vorstandsmittglied der Deutschen Luftfahrt, Herr von Buddenbrock, der als Organisator des Langstrecken-Luftverkehrs bekannt ist, hielt einen aufschlußreichen Vortrag über den Stand und die Aussichten der Übersee-Luftpost. Er zeigte, daß eigentlich nur drei Nationen einen regelmäßigen Übersee-Luftverkehr aufgestellt haben: Deutschland, Frankreich und die Vereinigten Staaten. Die Versuche Englands haben bedenkliche Mängel der Ausrüstung und der Ausbildung erkennen lassen. Der Vortragende bejahte weiter den Vordringlichkeit der Condor-Maschine von Berlin nach New York und zwar als erste Rundbeuge, daß die Frage des Weltluftverkehrs von Deutschland nach Nordamerika über den nördlichen Polweg entgegengesetzt. Ein ganzjähriger Postdienst über die Äquator ist heute schon denkbar, wobei wir allerdings für ein System die alleinige Erfolgsgarantie vorzuziehen, falls eine der verkehrsmäßig tragbare Regelmäßigkeit erfolgen soll. Die hauptsächlichsten Übersee-Luft-Strecken sind erschlossen zum Teil für den Luftverkehr. Der Luftverkehr ist auf der Pazifik-Linie eingeführt, im Südpazifik in diesem Jahre noch zu erwarten. Für den Nordatlantik-Verkehr ist auch schon in einzelnen Exemplaren das Material vorhanden, das die notwendige Streckenleistung unter Anflug der Äquator bedingt, aber es fehlen hohlenmäßig noch Vorbedingungen, nämlich Häfen, die ganzjährig benutzbar sind.

Mit unserem System des Luftverkehrs sind wir heute schon davon unabhängig. In dieser Entwicklung stehen wir allein da, und wir werden in der Zukunft die Entwicklung unseres Instrumentes politisch behindert, bis die anderen in der Lage sind, die Eröffnung eines gemeinsamen Verkehrs zumindest anzufähigen — denn bis zur Durchführung ist noch ein weiter Weg. Dies ist umso bedauerlicher, als die Bequidung mit dem Luftverkehr gerade auf dieser Strecke sich unbedingt nachteilig auf den Weltverkehr auswirken muß, so lange die Regelmäßigkeit nicht besteht, falls zur Vermeidung von Rückschlägen die nötige Flexibilität besteht. Während also technisch bereits ein Luftverkehr im Jahre 1939 denkbar gewesen wäre, wird die Welt auf dieser Strecke auf das modernste Transportmittel warten müssen, bis die übrigen Interessenten mit ihrem Material fertig sind, und dann wird die Welt auch noch, abgesehen von der Regelmäßigkeit, langsame befördert werden, weil eben die kommenden Luftpostdienste eine geringere Reisegewindigkeit haben, als unsere reinen Luftflugzeuge.

So peinlich es den angeblich so fortgeschrittenen Völkern sein muß, die erfindungsreichen Leistungen des Dritten Reiches auf dem Gebiete des Luftfluges zuzusehen, so unverständlich muß es allen objektiven Beobachtern bleiben, daß durch politische Intrigen bis auf den heutigen Tag die Aufnahme eines regelmäßigen Luftverkehrs über den Nordatlantik verhindert worden ist, jenseit dabei die deutsche Beteiligung in Frage kommt.

Die Welt weiß doch, wie in den letzten fünf Jahren rund 500 Luftflüge über den Südpazifik und mit 50 Flüge über den Nordatlantik verunglückt sind und geradezu schreckliche menschliche Genugtuung durchgeführt haben. Alle Welt weiß, daß der Ausbau von Fernpost-Verkehrslinien nur davon abhängt, daß uns die Vereinigten Staaten entsprechende Heliummengen zum Betriebe zubilligen. Es gibt für uns keine Probleme der Flugleistung, die auch nur im entferntesten daran hindern könnten, alle Teile der Erde mit unseren Großflugzeugen oder Luftschiffen zu erschließen.

Es ist so, was kann denn die anderen Mächte überhaupt dazu veranlassen, sich gegen die Erfindungsreichheit der Fluglinien für Post und Passagiere zu kehmen? Sind sie nicht alle, wie man so sagt, zivilisierte Nationen, die trotz ihrer besonderen Weltanschauung dem Fortschritt dienen wollen; aus Grund und aus innerer Berufung? Haben sie nicht alle, England, Amerika, Frankreich gerade das auf ihr Banner geschrieben, was Deutschland in diesem Falle tun könnte, zur Weiterentwicklung der menschlichen Kultur, der Segnungen von Technik und Verkehr, der Organisation und des menschlichen Vorgehens?

Man weiß, wenn man die Dinge bei Licht blickt, daß es den sogenannten großen Demokratien überhaupt nicht darauf ankommt, der Menschheit zum Nutzen zu dienen. Es kommt ihnen ganz ausschließlich auf ihre eigenen Vorteile an; und diese werden sie auch dann ver-

Die Seele.

Von Prof. Dr. August Bier.

Wir entnehmen die folgenden Gedanken dem gleichnamigen Buche Biers („Die Seele“, J. B. Lehmanns Verlag, München). Der weisheitsreiche Arzt und Forscher hat sich nach einer mühsamen Überaus erfolgreichen Tätigkeit in die stille, feine Welt zurückgezogen, um sich ganz biologischen Forschungen zu widmen. Die Frucht dieser Arbeit ist das vorliegende Buch, dessen erste Hälfte innerhalb 10 Kapiteln in einer leicht lesbaren, die 12. Auflage (8-12. Tausend) ist trocken erschienen.

Es scheint ein fortwährender Kreislauf. Miteinander und nacheinander wirken stets physische und psychische Kausalität im Menschen. Eine allein ist halbtot, erst beide zusammen bilden eine herkeilfähige Darmorgane aus. So verhalten wir uns, das bisher alle biologischen Forscher seitleren mühten, bis nur die physische Kausalität kannten und anwandten, und das trifft bei den meisten zu.

Sollte das Fortleben der menschlichen Seele wirklich nur ein trägerlicher Wunsch sein, so verleihe schon der Glaube daran dem Menschen eine unerschöpfliche Kraft und der Mensch selbst ein höheres Wesen anzusehen und dem Tode gleichmütig oder sogar fröhlich ins Auge zu schauen, im Bewußtsein, daß dieser Welt nichts ist als ein Traum, der im Augenblick eines neuen Besseren und glücklicheren Lebens bedeutet.

Der Schmerz bringt uns die drohende Gefahr zum Bewußtsein und drängt mit Ungelähmtheit, sie zu vermeiden oder zu beseitigen. Nimmt man einen äußeren Schmerz, so ist das Schmerzgefühl, so sehr es ungelähmter früher oder später aufgrund. Der Schmerz ist also der große Richter und Erhalter unseres Lebens, der anderen Körperform.

Kann habe ich, meines Willens als einziger, darauf eingewilligt, daß den inneren Körperteilen, vor allem den Ein-

treten, wenn dadurch die Belange des Restes der Erde Bevölkerung ernstlich gefährdet und verletzt werden könnten. Es ist nichts anderes als kleinliche Egoisterei und Streitschulderei, die die angeblich so gehortigten Konzeptionen teilen und beinhalten, die in New York, London oder Paris ausgedacht und eingeleitet werden. Kürzlich haben die USA, ohne Gegenleistungspflichtung eine Fluglinie über den Nordatlantik aufgenommen, von der Wunderdinge erzählt und erwartet werden. Nun, es ist nichts Wunderbares dabei; im Gegenteil: nichts ist, was wir nicht eben so gut, nein, besser und sicherer könnten. Aber hat man in Frankreich und England Ursache, zu verzweifeln, daß man selbst nicht in technischen Voraussetzungen fehlen, und deshalb lobt man die Amerikaner in den Himmel, die nur das anzufangen wagen, was wir bereits vor Jahren vollendet haben.

Die Arbeiterzeitung „Jahrbuch“ meldet eine Reise des israelischen Außenministers nach Saudarabien. Angeblich soll der Minister dort Verhandlungen über den Beitritt Saudarabiens zum Sandabattvertrag führen, der ein Wirtschafts- und Konsultationsabkommen zum Inhalt hat und im Jahre 1937 zwischen der Türkei, dem Irak, Iran und Afghanistan abgeschlossen wurde.

Ein Geheimdiener irischer Nationalisten, der seit einiger Zeit in Nordirland erhebliches Aufsehen erregt, war am Sonntagabend wieder eine Viertelstunde lang in Belfast zu hören. Der Sprecher erklärte u. a., daß die britische Provokateure am Werk seien, die in den letzten Tagen eine Reihe von Explosionen in Belfast verurteilt hätten.

Die Ausgestaltung des Reichsbürgerrechts.

Ein Auslass von Reichsminister Dr. Frick.

Reichsinnenminister Dr. Frick veröffentlicht im „Schulungsbrief der NSDAP“, dessen 6. Folge den Fragen des Staatsbürgertums gewidmet ist, einen Auslass über die Bedeutung der Nürnberger Gesetze. Er behandelt dabei auch das künftige Reichsbürgerrecht. Das Reichsbürgerrecht unterteilt sich zwischen dem Staatsangehörigen und dem Reichsbürger. Durch die Trennung dieser Begriffe werde mit einem Hauptgrund der liberalistischen Zeit gebrochen. Heute sei die äußere Zugehörigkeit zum deutschen Staatsverband für den Besitz der staatsbürgerlichen Rechte und die Heranziehung zu den staatsbürgerlichen Pflichten nicht mehr ausschlaggebend. Reichsbürger sei nur der Staatsangehörige, dem der Besitz der politischen Rechte und Pflichten zugehöre. Das Reichsbürgerrecht werde durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben. Die Voraussetzungen für den Erwerb sei einseitig und bestimmt werden, wie der Nachweis des Willens und der Eignung zum Dienst am deutschen Volk zu erbringen sei. Ablehnung der Arbeitsdienstpflicht und der Wehrpflicht werde dabei regelmäßig verlangt werden müssen. Auch die Erreichung eines bestimmten Lebensalters werde vorgeschrieben werden. Es sei nicht daran gedacht, die Verleihung des Reichsbürgerrechts etwa nur auf die Mitglieder der Partei, also einen Kreis der Reichsbürger zu beschränken, die große Masse des deutschen Volkes zu Reichsbürgern zu machen. Ausnahmen würden nur bei solchen Personen, die sich gegen das Reich oder Volk verzeihen, die zu Justizstrafen verurteilt worden sind oder in ähn-

Ernteeinsatz der HJ.

Schönach ruft die ganze deutsche Jugend.

Berlin, 19. Juni. Reichsjugendführer von Schönach erklärt an die gesamte deutsche Jugend folgenden Aufruf zum Ernteeinsatz:

„Eine gute Ernte heißt unser Volk wird aus eigener Kraft seine Ernährung sicherstellen. Aberwärtigen fleißiger Hände bauen unser Reich zu einer unermesslichen Leistung aus. Millionen ehemaliger Arbeitslose schaffen und werken an unseren Autobahnen und anderen neuen Fabriken. Das deutsche Volk braucht Arbeitskräfte, um die Ernte unter Dach und Fach zu bringen.“

In solcher Zeit erwartet unser Führer von seiner Jugend, daß sie sich einsetzt, um die Ernte dieses Jahres zu bergen.

Ich ordne daher an:

Der Ernteeinsatz erfolgt einzeln wie in Gruppen. Der Kampfbund ist für den Einsatz seiner örtlichen Hitler-Jugend verantwortlich. In diesem Zweck wird er mit dem Kreisbauernführer aus engster Zusammenarbeit. Zur Durchführung werden sofort Ernteeinsatzlager eingerichtet. Alle sonstigen Lager der HJ werden von ihren Lagerplätzen aus nach Vereinbarung mit dem Kreisbauernführer bei der Arbeit eingesetzt. Die Jagdgruppen werden je nach Bedarf eingesetzt. Die städtischen Jugendlichen werden nach Wochenende herangezogen. Der Ernteeinsatz erfolgt in der Grünlandzone, die Hilzjammung, die Heu-, Getreide- und Fischereizone, auf die Steinobst- und Beerenzone, die Hackfrucht- und Gemüsezone, sowie auch auf das Einmischen von Bucheckern, Eichen und Kastanien.

Schüler an Schulen mit dem deutschen Bauern übernimmt die Jugend des Führers voll Dankbarkeit diese große Aufgabe.

Wir wollen unserem Führer Freude machen!

Es ist ein großer Verstoß, bis zum Erfolg weiterer Beschlüssen über den Reichsbürgerbrief gelten als Reichsbürger alle Staatsangehörigen, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, die am 30. September 1935, bei Inkrafttreten des Gesetzes, das Reichsbürgerrecht besitzen oder denen das vorläufige Reichsbürgerrecht verliehen wird.

Ein schwieriges Rechenexempel.

Wien, 20. Juni. (Zusammenfassung.) Von amtlicher polnischer Seite wird am Dienstag mitgeteilt, daß die Ergebnisse der bereits im Mai abgeschlossenen Volkszählung in Polen noch immer nicht vorliegen, und daß das noch mehrere polnische Wägen genannte Endergebnis von 38,9 Millionen Polen nicht zutrifft. Die endgültigen Berechnungen der polnischen Zählung werden, aber in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Es dürfte sich niemals in irgendeinem Lande eine Zählung ausgeführt worden sein, bei der die Errechnung der Ergebnisse so viele Wochen in Anspruch genommen hat.

Zur Sammlung am Tag des deutschen Volkstums am nächsten Samstag und Sonntag wird, wie NSK meldet, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß als Schirmherr dieses Tages in einem Aufruf über den großdeutschen Rundfunk an die deutschen Volksgenossen wenden. Auf der Kundgebung in Eger werden Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein und Generalmajor a. D. Professor Dr. Karl Haushofer sprechen, nicht aber der Stellvertreter des Führers, wie anfänglich irrtümlich gemeldet wurde.

Die Luftwaffe der Achsenmächte allen voran.

Deutschland und Italien haben 35 von 48 Flugmittelfeldern.

In letzter Zeit sind von Sachverständigen des Auslandes wiederholt sehr günstige Urteile über die Leistungsfähigkeit der deutschen Luftwaffe und über die Reichweite der Flugzeuge und die große und die vorzügliche Reichweite der Luftmassen der Achsenmächte abgegeben worden. Wir erinnern nur an die anerkanntesten Worte Lindberghs und auch an die Anerkennung, die sich der frühere französische Luftfahrtminister Pierre Cot abtrug. Auch der Vertreter des Präsidenten der Vereinigten Staaten unmittelbar unterstellten Nationalen Beratungsausschusses für Luftfahrt in Washington, Dr. George W. Lewis, äußerte dieser Tage in einem Vortrag, es sei wahrheitsgemäß richtig, daß Deutschland gegenüber jedem anderen Lande der Welt in der Entwicklung der Luftwaffe sowie in der Luftführung einen Vorsprung habe. Wie herabsetzt diese Anerkennung, die nicht nur in der Weltanschauung, sondern in dem Stand der offiziellen Flugverordnungen, die die „Deutsche Luftmacht“ veröffentlicht. Von den insgesamt 48 internationalen Flugfeldern

den und absoluten Weltbestleistungen haben Deutschland und Italien 35 Flugfelder inne.

So hat Deutschland die absolute Weltbestleistung in der Flugleistungsfähigkeit erreicht und sogar die noch erinnerliche Weltbestleistung von 109 Stunden und dem 100 Stundenkilometer. Die Italiener haben die absolute Weltbestleistung für den Höhenflug inne mit 17.083 Kilometer der Deutschen, die dann weiter den internationalen Rekord der größten Höhenleistung über 100 Kilometer inne. Italien den Rekord mit 5000 Kilogramm Auslastung mit 992 Meter und mit 10.000 Kilogramm Auslastung mit 724 Meter Höhe. Es ist ein großer Erfolg für die Luftwaffe, die in der internationalen Bestleistung in Bezug auf den Entfernungsgewinn steht England an der Spitze. Gerade diese Leistungsfähigkeit unserer Luftwaffe ist allen Weltmächten über die Lage im Mittelmeer von besonderem Interesse.

gemein, das gemeine Schmerzgefühl fehlt. Man kann den Darm zerreißen, zerhacken, verbrennen, zerhacken, ohne daß das betreffende Lebewesen die actinische Empfindung davon hat.

Dem jungen Studenten macht es einen unerwarteten und unangenehmen Eindruck, wenn er im Operationsstahl steht, daß man am wachen Menschen das blühende Gehirn, den großen Vermittler jeder bewussten Empfindung, betonen, schneiden und zerhacken kann, ohne daß er etwas davon bemerkt.

Der Mensch ist als Vektor, als ein Vektor der Seele, und doch ist er nahe verdammt mit der Leuzung des Vektors. Er handelt die Menschen an, nach Vektoren zu streben und schließlich in die Gedanken die Gedanken nicht liegen.

Man hat behauptet, Geistes- und Naturwissenschaften unterscheiden sich grundsätzlich dadurch, daß für die Kriterien der Biologie das führende oder gar das Grundgesetz nicht mehr die Natur ist, sondern die menschliche Natur. Die Biologie betreibt, um behauptet, daß sie mindestens dieselbe Rolle in den biologischen Naturwissenschaften und in der menschlichen Wissenschaft, der Medizin, spielt wie in den Naturwissenschaften und sehr viele pathologische Vorgänge in erster Linie physisch zu betrachten und zu begreifen sind. Demnach ist das Leben ohne Biologie nicht mehr denkbar.

Der Schmerz ist kein Maßstab für die Schwere eines Leidens. So finden wir außerordentlich häufig, daß es bei tödlichen Krankheiten ganz fehlt. Nichts ist also, als zufällig bei der forschenden Untersuchung von Menschen den Schmerz zu beobachten, von denen die Träger nicht die actinische Empfindung haben.

Bei den meisten Krankheiten, besonders bei den akuten, ist das unvollständige Krankheitsgefühl, der Gegenstand zu dem man lebendigen Leidens- und Kräftegefühl, sehr ausgereizt. Auch im Krankheitsgefühl ist es ein Schmerzmittel, das den Menschen veranlaßt, erkrankte Arbeit einzustellen, um die Krankheit zu überwinden, wie der Schmerz

den einzelnen Körperteil zur Ruhe zwingt. Die Ruhe aber ist das wahrhaft große Naturmittel.

Die Arbeit des Kulturmenschen ein Kampf zwischen Instinkt und Verstand hat, der gewöhnlich mit dem Ende des Lebens endet. Der Kulturmenschen verlor den Ort, den der Naturmenschen und Tieren in so hohem Maße angedeihen. Dafür baute er Wege und Wege, erbaute den Komplex und schenkte Landkarten. Damit kam er viel weiter, als je der normale Ort, ein Gefäß gefüllt hat. Freilich ist er geirrt, wenn er seine Hilfsmittel nicht zur Hand hat. Noch nie hat ohne Quantität große Werke geschaffen, lebte nicht auf dem Gebiete der reinen Arbeit, denn ich bewerte, das was nur eine einzige, unvollständige, unvollständige Maschine nur durch Berechnung oder durch einen Hilfsmittel des überlegenden Verstandes erfinden ist. Unmöglich hat wohl die Quantität die Hauptrolle dabei gespielt. So hat in der Überzeugung, daß dem Großen Jovellin sein Werk nicht nur eine Maschine, sondern eine Vision in der Quantität vorgezeichnet hat. Er hat es fliegen, ebe die Quantität, seine Ausführung, ist, als man ihm vorredete und bewies, das es niemals liegen konnte. Aber welche unerschöpfliche Summe von Verstand und Erfahrung und noch viel mehr, Reich mußte angewandt werden, um es wirklich fliegen zu lassen.

Die Wissenschaften, daß die Natur dem Menschen geschaffen, die Wahrheit zu finden, ist durchaus abwegig. Es kommt ihr lediglich darauf an, daß er lebt und sich in dieser Welt ausbreitet. Dazu hat er Wahrheit und Wahrheit, nur für ihn Wahrheit, damit er nicht gelobt, daß das Leben nach der Wahrheit nicht eine leere Hölle und ekelhaften Beschäftigungen wäre.

Es ist ein großer Verstoß, bis zum Erfolg weiterer Beschlüssen über den Reichsbürgerbrief gelten als Reichsbürger alle Staatsangehörigen, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, die am 30. September 1935, bei Inkrafttreten des Gesetzes, das Reichsbürgerrecht besitzen oder denen das vorläufige Reichsbürgerrecht verliehen wird.

Neues aus aller Welt.

Furchtbare Unwetter über Schlesien.

Zwei Arbeiter vom Blitz erschlagen.

Wreslau, 20. Juni. Nachdem bereits am Sonntag schwere Unwetter u. a. den Bereich auf der Eisenbahnstrecke Breslau-Hirschberg zwischen Treibitz und Woldenburg heimgesucht hatten, traten am Montagmorgen erneut schwere Gewitter auf. Insbesondere wurde das Gebiet um den Künigsbäcker Südbahnhof in der Grafschaft Glatz, das ober-schlesische und das Wädrich-Oltzauer Industriegebiet heimgesucht. In den Gemeinden Künigsbäcker und Hemmersdorf wurden die angrenzenden Gebiete der Hochwasser-faktorstraße von Anfang September ab, u. noch übersteigen. Die Straße von Künigsbäcker nach Glatz ist an zwei Stellen unterbrochen. Reichsarbeitsdienst und Technische Rottelle sind überall eingesetzt. In Glatz fanden die hierer gelegenen Stadtteile unter Wasser. In Hemmersdorf wurde ein 60 Jahre alter Mann vom Blitz erschlagen. In Benßen (Ober-schlesien) hatten sich mehrere Arbeiter während der schweren Gewitter in einer Holzbaracke aufgehalten. Der Blitz schlug ein und verletzte einen Arbeiter so schwer, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Kraftwagen stürzt in den Millstätter-See

Beide Insassen ertranken.

Klagenfurt, 20. Juni. (Funkmeldung.) Ein Kraftwagen durchdrang gestern nachmittags infolge Platzens des linken Vorderreifens bei übermäßiger hoher Geschwindigkeit das Geländer der Straße am Millstätter-See und wurde 10 Meter weit in den See hinausgeschleudert, wo er sofort in 15 Meter Tiefe versank. Die beiden Insassen fanden dabei den Tod. Der Wagen konnte erst heute gehoben werden.

Das Autobusunglück auf der Großglocknerstraße.

Schon 11 Tote.

Heiligenblut, 19. Juni. Die Zahl der Todesopfer bei dem Autobusunglück auf der Großglocknerstraße hat sich inzwischen auf 11 erhöht, da ein Besondere keinen Besonderen erlitten ist. Die letzten 21 Insassen des Busses wurden sich in lehrerlichem Zustand im Krankenhaus. Die Verunglückten sind größtenteils Bauern aus Thüringen, die zur Landwirtschaftlichen Genossenschaftsversammlung in Wien wollten. Sie hatten mit sichbringen anderen Gästen aus dem Mittel- und Südtirol die Leitung eine Zimmerfahrt unter-nommen, die sie zunächst nach Salzburg führte, von dort wollten sie über die Großglocknerstraße nach Kärnten reisen. In der Haardorfstraße bei der Einmündung der Großglocknerstraße in die Reichsstraße in Heiligenblut wurde der Autobus über eine 20 Meter hohe Schuttkammer ab und blieb mit den Rädern nach oben liegen.

Fehlerhaftes Ventil am „Squalus“?

Beim der Untersuchung über die U-Boot-Katastrophe durch eine Marinekommission.

New York, 20. Juni. In Portsmouth (New Hampshire) begann am Montag eine Marinekommission mit der Untersuchung des Unterganges des nach dem geborenen U-Bootes „Squalus“. Die Ursache des ersten Unterganges, Commandeur Heberon von der Marinepost Portsmouth ergab die Möglichkeit eines fehlerhaften Ventils, welches Wasser in das U-Boot hineintragen ließ. Heberon erklärte, es sei möglich, daß die Kontrollklappe am Kontrollventil „geschlossen“ ansehe, während das Ventil noch offen war.

Vulkankegel ein Kilometer hoch geschleudert.

Heftiger Ausbruch eines Maso-Vulkans.

New York, 19. Juni. Seit mehreren Wochen befindet sich der Vulkan Ventamini in Maso in Tätigkeit. Seine Ausbrüche zwangen die Indianer und die Einwohner der umliegenden Dörfer zur Flucht. Die 600 Meter hohe Feuergebirge am Krater war Dunder mit Regen und Licht. Nach einer Funkmeldung, die jetzt beim Küstenwachdienst in Seattle eingeangenen ist, kam es zu einem neuen heftigen Ausbruch. Die gesamte Höhe des Vulkankegels wurde etwa einen Kilometer hoch in die Luft geschleudert. Die umliegenden

liche Höhe des Vulkans, der auf einer Klüfteninsel unmittelbar aus dem Meer aufliegt, betrug 2400 Meter. Der Vulkanregen dauert an.

Drei Arbeiter tödlich verunglückt. Drei Arbeiter, die mit Bohrarbeiten am dem Borzigtals Eisenbahn-Liniensystem beschäftigt waren, wurden am Montagfrüh von einem Liebeswagen am Feuerbader Tunnel überfahren und getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Hilfe für die Opfer des Eisenbahnunglücks. Reichsstatthalter und Gauleiter Konrad Henlein hat aus der Anbahnung des Stillhaltekommissars für Organisationen im Sudetenland nach einer Meldung der „Zeit“ den Betrag von 50 000 Reichsmark zur ersten Hilfeleistung für die bei der Bodenbader Eisenbahnkatastrophe Verunglückten und deren Hinterbliebenen gestiftet. Mit der Durchführung der ersten Hilfeleistung beauftragte der Gauleiter den Amtsleiter für Volkswohlfahrt, Gaunamtsleiter Dr. Albin Friedrich.

* Fabelle und Fiktion. Immer mehr dehnt sich der Aufgabebereich des fabelhaften Fiktions. Erst war es die Infestungs-beraumung in den Wäldern. Er trat in den Dienst der Fabelwelt, in jenen unrichtigen nördlichen Breiten, wo der Wald und die Berge leben. Und nun hilft er auch den Fiktions. Nicht um Schäden der Kreatur, wie einst so oft, wenn er den Wälderbewohnern nachhelfte. Damals folgte er der Spur des Berings und suchte die Jäger mit dem Scholot näher zu erkunden. Kurs, Eric und Lomana der Schwärme wurden aus der Luftigen Höhe heraus ermittelt. Seit tierfreundlicher ist die Aufgabe, die des Fiktions über den großen Schwärmen der Neuen Welt wartet. Hier hilft er der jungen Brut, die durch langen Raubbau nahezu vernichtet worden ist. Die Fiktionsarbeiten sind nicht. Also trete Fiktions und Fiktions auf den Plan. Insofern, auch der Fiktions. Insofern werden die unglücklichen Fiktions in offenes Kammern verladen. Der Fiktions folgt mit ihnen in eine Höhe von 50 bis 100 Meter und läßt die Fiktions dann im höchsten herabsteigen. Die Fiktions weilen auf der einen Seite einen Brettschlamm und dürfen nun auf dem Wälder umfliegen. Dann schwimmen die Fiktions wohlbehalten in den neuen Bereich. Wie die „Zeit“ für alle berichtet, haben die Nachforschungen ergeben, daß sich das Ver-fahren nachfolgend abspielt. Es ist noch keine verlebte Fabelle aufgefunden worden.

Neuntausend starben für die Yunnan-Fu-Bahn.

Der Schienenstrang, der Longins mit China verbindet. — Italienische Ingenieure schufen ein Meisterwerk der Technik.

So-Koa (Südbhina), 19. Juni. Die gegen Südbhina vor-dringenden Japaner haben als nächstes Anzielsziel die Yunnan-Fu-Bahn, die Longins und China miteinander verbindet, vor sich. Diese Eisenbahn, wohl eine der interessantesten Bahnlängen der Erde, ist in der Geschichte des modernen Verkehrs insofern bemerkenswert, weil ihr Bau, der nach dem Vorentwurf unter französischer Leitung begonnen wurde, nahezu 9 000 Menschenopfer kostete. Damit liegt diese 468 Kilometer lange Strecke erstklassig da, und man sagt nicht zu viel, wenn man heute feststellt, daß jede Schwelle des Schienenstranges das Leben eines einmündigen Arbeiters gekostet hat.

Eigentlich ist die Yunnan-Fu-Bahn eine — italie-nische Eisenbahn, denn sie wurde auf italienischem Boden unter französischer Regie mit Hilfe von 15 000 ein-geborenen arbeitsfähigen Arbeitern und Ingenieuren erbaut. Die Italiener sind noch heute berufliche Eisenbahnkonstruktoren ge-wesen, und hauptsächlich die Stadt Biella in Piemonte gilt als die Heimat der berühmtesten Eisenbahningenieure, deren Vertreter man in allen Weltgegenden findet, wo immer ein kleinerer Schienenbau zu bewältigen war. Hauptstütze in der Anlage von Schienenbahnen sind die Konstrukteure von Biella Meister, und so war es kein Wunder, daß die franzö-sischen Gelehrte, die nach dem Vorkriegsstand von China die Konzeption zum Bau der Yunnan-Fu-Bahn erhalten hatten, sich gleichfalls ihre Dienste leisteten.

Damals war gerade der berühmte Simpson-Tunnel in der Schweiz fertig geworden, und die 1300 Italiener, die an diesem grandiosen Tunnel Europas gearbeitet hatten, er-hielten nun den ehrenvollen Ruf im Fernen Osten die Yunnan-Fu-Bahn zu konstruieren. Über 150 Gräber im armen Teil des Kanton-Hin-Hin liegen heute noch Zeugnis ab von dem Opfermut jener italienischen Ingenieure und For-scher, die hier unter ungeliebten Schwierigkeiten ihr Werk vollendeten. Viele von ihnen waren bereits bei Baby-bauten in Rhocia und Amalotin tätig gewesen, aber die Yunnan-Fu-Bahn blieb das größtenteils Unternehmern dieser Art, monon sich über Überlegen kann, der von Longins nach China fährt und die zahlreichen Gebirge in ein Schienenstrang, von denen jeder ein menschliches Schicksal er-zählt, betradet.

Der Tunnel unter dem Wasserfall. Die Yunnan-Fu-Bahn, die in ihrem Verlauf mehrere Wälder durchdringt, läuft den Klüften eines hohen Gebirges

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Dienstag, 20. Juni, 19.30 bis nach 22.15 Uhr: „Der lustige Artax“, St. R. G. 35. — Mittwoch, 21. Juni, 19.30 bis nach 22.30 Uhr: „Steinert-liebe“, St. R. D. 36.

Kurhaus, Mittwoch, 21. Juni, 16 Uhr, Konzert, ausgeführt von Musikkapelle des Reichsbahndienstes, Rhein. Zeitung, 44. Hauptturnier, Malchow, Eintrittspreis: 0,75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20 Uhr, großer Saal: 3. Internationales Konzert „Wald der Vögel“ Griechen-land — Ungarn. Leitung: Musikdirektor August Vogt. Aristides Evangelatos; Koripiel zu einem Drama, Mico Stalkos; Vier griechische Lieder, Kriticos; 8. Roun-douros; Symphonette für Orchester, Andreas Kereritis; Zweite griechische Klavierübung in a-moll für großes Orchester, Miklos Kosia; Canticla, Baharale e Dania, für großes Orchester, op. 14, Jolico Kosalis; Dar-ten



verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründ-lich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.
Große Tube 40 Pf.
Kleine Tube 25 Pf.

- Janos-Suite, Eintrittspreis: 0,75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.
- Benennungsfest, Mittwoch, 21. Juni, 11 Uhr: Schall-plattensammlung, Der Gouverneur.
- Scala-Ballett, Günstigster der großen Original-Wiener-Kon-zepte „Renu au Reilen“ in 26 Ausstattungsbildern.
- Film-Theater.
- Ufa-Palast: „Kampf gegen den Weltfeind“.
- Walhalla: „Anna Karenina“.
- Auf der Bühne: Ernst Grimm, hum. Bauherrn.
- Palast: „Marguerite“.
- Film-Palast: „Der Gouverneur“.
- Capitol: „Erfahrung“.
- Apollo: „Aufbruch in Damaskus“.
- Urania: „Alarm in Peking“.
- Luna: „Räddens Irene“.
- Olympia: „Knob — Out“.
- Union: „Der Favorit der Kaiserin“.

entlang, so daß den Reisenden, der zum Ferner hinausgeht, oft ein Schweißgeruch erregt. Im Durchschnitt kommt alle drei Kilometer ein Tunnel — auf der ganzen Strecke sind nicht weniger als 168 Tunnels. Eine verkehrstechnische Sensation bildet der Tunnel bei Kilometer 112, der unter einem in einem herrlichen Waldhain in die Tiefe führenden Klüft hindurchführt. Hier haben die fähigen italienischen Kon-struktoren ein Meisterstück vollbracht. Die ersten hundert Kilo-meter der Strecke laufen am Han-Ti-Kliff entlang und haben allein eine Bauzeit von fünf Jahren in Anspruch genommen. Während dieser Zeit war hier, im Fernen Osten, das italienische, beziehungsweise die piemontese, die pertherrische Sprache, deren ich allmählich nicht nur das französische Vermutungsational, sondern auch die einheimischen Arbeiter bedienten.

ANTISEPTIC bester Mottenschutz

Erfolichlich in allen Drogerien.

Winter 1904 geschah es, daß hier eine Gruppe scheinlicher Arbeiter, die, geleitet von mehreren italienischen Anwesenheiten, mit schwierigen Erbauungsarbeiten beschäftigt war, sich zwei Tage und zwei Nächte lang gegen anfliehende Räuber be-wehrten, die sie in ihrer Vertheidigung behörte, wurde reiche Schätze, die mit einer Niederlage der liegenden Banditen endete.

Weit traglicher verlief ein Abenteuer des italienischen Ingenieure Bals aus Biella, dessen Grabmal wir bei Kilo-meter 84 finden. Ein von ihm geleiteter Transportzug, der 15 Wägen mit Vorräten zur Lebensmittelversorgung führte, wurde hier von Räubern zum Entsetzen gebracht. Nach heftigen-mühtigen Vertheidigung fiel Bals dem Gewalttäter der Banditen zum Opfer. Man landete eine Expedition aus, die von Bals' Freund und Landsmann Dr. von Mosca geleitet wurde, um die Leichen zu bergen. Aber noch ehe er sein Ziel erreichte, erlag Mosca am Kilometer 54, wo sich heute noch sein steinernes Grabmal befindet, einem Malaria-Anfall.

Die mordende Malaria. Aberhaupt erwies sich die Malaria als der schlimmste Feind des Bahnbaus. Von den nahezu 9000 eingeborenen Arbeitern, die im Laufe der Jahre beim Bau der Yunnan-Fu-Bahn dahingeraht wurden, erlag die große Mehrzahl der Malaria. Nur ein geringer Prozentsatz fiel Außerordentlich, von denen es in diesem Gebiet nur zu wimmelt, zum Opfer. Die französischen Unternehmer suchten nur die Arbeit, wenn da und dort in Europa der Bormur erhoben wurde, man habe für jede Schwelle der Eisenbahn ein Menschenleben geopfert, da man viel zu wenig Gewicht auf eine regel-

Ihr gewissenhafter Berater Drogerie Minor

Ecke Schwalbacher u. Mauritiusstraße, Fernruf 224 54

mäßige ärztliche Betreuung leide. Aber auch unter den italienischen Technikern wüthete der Tod. In der Nähe des Südtiroler Türens-Klosters erzählt ein Gelehrter eine eigenartig tragische Geschichte. Hier erlag der Italiener Dr. von Kolati, aus den Abruzzen ge-bürtig, den mörderlichen Antritten und Stößen des Klimats. Nur ein geringer Prozentsatz fiel Außerordentlich, von denen es in diesem Gebiet nur zu wimmelt, zum Opfer. Die französischen Unternehmer suchten nur die Arbeit, wenn da und dort in Europa der Bormur erhoben wurde, man habe für jede Schwelle der Eisenbahn ein Menschenleben geopfert, da man viel zu wenig Gewicht auf eine regel-

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabe Frankfurt a.M.
Witterungsaussichten bis Mittwochsabend:
Besonders mit zeitweiliger Aufhellung, doch unbedeutend und schwacher Regen, Windrichtung wechselnd, höher als früher.
Wetterstand des Abends am 20. Juni 1939: 14.5 Grad: Wind 2.48 gegen 2.30 u. gegen; 21.4 Grad: 2.77 gegen 2.52 u. gegen; 21.4 Grad: 2.69 gegen 2.76 u. gegen; 21.4 Grad: 2.82 gegen 2.90 u. gegen; 21.4 Grad: 2.84 gegen 2.93 u. gegen; 21.4 Grad: 2.86 gegen 2.88 u. gegen.



Wartet auf den Karstofflieferant!

Der Karstofflieferant und eine Karstofflieferant (unten rechts) in vielfacher Betrachtung. Er wird mit Karstoff über weite Strecken, Räder und Lärme treiben die Karstoff (Weißbild, A.)

DRESDNER BANK

Filiale Wiesbaden

Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

Reichsbank-Anteile Haupt-Versammlung am 30. Juni 1939. Beschlußfassung über Umtauschbezug, Abfindungsangebot an die Inl. u. ausländ. Anteilseigner. Näh. über den Vorschlag an unserem Schalter 7

Komm. Elektrizitätswerk Mark A. G. Hagen, 5% (fr. 10%) Goldmark-Anf. v. 25 Ser. 1 u. v. 26 Ser. 2 Kündigung zum 1. 9. 39

Schlesische 5 1/2% (früher 5%) landschaftl. Liquid.-Stücke werden ab 1. Juli Pfandbriefe sowie 4% 1939 zurückgezahlt RM-Pfandbriefe (früher 5% Roggenpfandbriefe)

Wir halten eine Tabelle „Zeltwerte für Steuergutscheine II“, an unserem Schalter zur Verfügung.

Wir weisen auf unsere Broschüre: „Volk und Wirtschaft im Reichsprotectorat Böhmen und Mähren und in der Slowakei“ die ebenfalls an unserem Schalter zu erhalten ist.

Ihre Vermählung geben bekannt
Bauingenieur
Karl Goldbach
Marianne Goldbach
geb. Habicht
Steffin 10. Juni 1939 Wiesbaden

Die Aufgebotenen vom Montag, dem 19. Juni 1939.

- Hermann Kopf, Biebrich, Rathausstr. 80
- Irma Bartholmes, Wiesb., Rautenstr. 19
- Karl Biraß, Wiesbaden, Oranienstr. 10
- Rosa Hofacker, Wiesbaden, Adelheidstr. 20
- Rolf Steiner, Hannover, Heeres-Heilfahrtschule
- Belma Schott, Wiesbaden, Bierschader Str. 24
- Gulian Bendrich, Frankfurt/M., Fiedenheim
- Anna Schmidt, Wiesbaden, Emmer Str. 2
- Helmuth Fuchs, Wiesbaden, Riederwaldstr. 9
- Elfriede Hamel, Wiesbaden, Klopffeldstr. 14
- Paul Behne, Wiesbaden, Taunusstr. 32
- Margarethe Schaller, Dünstfeld, Kreis Fulda
- Josef Kirchbaum, Dohheim, Talstr. 6
- Marie Hammer, Dohheim, Talstr. 6
- Wilhelm Wintermeier, Wiesbaden, Riehlstr. 7
- Elisabeth Will, Wiesbaden, Seetobackstr. 11
- Christian Darr, Wiesbaden, Moritzstr. 15
- Katharina Samakidis, Wiesbaden, Moritzstr. 15

Gierbefälle in Wiesbaden.

- Hermann Vohé, 74 Jahre, Klarenthaler Straße 20.
- Margarete Ellenbeimer, geb. Brummer, Wwe., 73 J., Sebanstraße 6.
- August Schurz, 82 Jahre, Gulland-Frentas-Str. 25.
- Balburas Köfner, geborene Hoppen, 37 Jahre, Eberbacher Straße 15.
- Maria Jauber, geborene Freuden, Wwe., 66 J., Schiersteiner Straße 25.
- Gulian Krafft, 61 Jahre, Rheinwauer Straße 25.
- Friedrich Ebner, 48 Jahre, Zietenring 18.
- Maria Waser, geb. Storz, 61 Jahre, Oranienstr. 62.
- Johann von Bnin-Bninski, 65 Jahre, Wilhelminenstraße 2.
- Elisabeth Spitz, 77 Jahre, R.-Sonnenberg, Rammhader Straße 47.
- Emma Erdmann, geborene Bahde, Wwe., 69 Jahre, R.-Sonnenberg, Dantsiger Straße 77.
- Karl Jette, 74 Jahre, R.-Sonnenberg, Bannallee 7.
- Dietrich Walfmann, 12 J., Barteckstraße 8.
- Margarete Müller, 66 J., Adelheidstraße 63.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Mayer, geb. Storz
im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martin Mayer und Kinder.
Oranienstr. 62.
Beerdigung: Mittwoch, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Dauborner

- in Literflaschen
- Nordhäuser ... 2.20
- Bayernbrand 50% ... 3.00
- Wacholder 35% ... 2.80
- Gemischter 30% ... 2.80
- süß und herb
- Kümmel 30% ... 2.80
- süß und herb
- Kümmel 45% ... 3.80
- (nach Berl. Art)

- Steinhäger**
- Wittenberg. 40% ... 3.80
- Niederstadt 40% ... 4.75
- Schlichte 40% ... 5.65
- In 1/2-Literflaschen:
- Kräuterbittern ... 2.10
- Pfefferminz ... 2.10
- Jamaica-Rum-Versch. 2.70 ... 3.50
- Boonekamp 45% ... 4.00
- Schwarzw. Wild. Himbeergeist 50% ... 5.00

Henrich
Blücherstraße 24 - Tel. 26914
Biebrich, Rathausstraße 70

„Drei Worte bloß: „Gef' zu Troß!“



eine richtige Leibbinde stört bei keiner Tätigkeit!

Stoß Nachf.
Taunusstraße 2

Alle Frauen und Männer werden nochmals an die hochinteressanten

Kochvorträge mit großem Schaukochen

im Restaurant „Stadlgarten“ (früh. Leseverein), Wiesbaden, Luisenstraße 29 hiermit erinnert.

Nur noch heute u. morgen nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr

Praktische Vorführungen: Braten, Kartoffeln u. mehrere Sorten Gemüse, sowie Kompott und Fisch in einem Universal-Apparat auf einer Flamme.

75% Feuerungs-, 50% Fett- und 80% Nährwertersparnis!

Auto-Verleih
Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 - Ruf 22968

GEBRAUCHTE
SCHREIBMASCHINEN
preiswert im
Olympia-Laden
Kirchgasse 22 Ruf 27105

Die Geburt eines Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Gretel Klamburg, geb. Petersen
Wilhelm Klamburg.
Wiesbaden, den 18. Juni 1939.
Dotzheimer Str. 11

Gebt den Tieren öfters frisches Trinktwater!

Reichsen der Frankfurt
Mittwoch, 21. Juni 1939.

5.00 Markt, 5.30 Bauer, merf' auf! 6.00 Morgenlied - Krogenspruch, Nachrichten, Wetter, Gumnahl, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Bollerband, 8.05 Wetter, 8.10 Gumnahl, 8.25 Kleine Nachrichten für Küche und Saal.

8.40 Konzert, 9.30 Gumnahl, 10.00 Schulfest, 11.00 Ruf ins Land, 11.55 Programm, Wirtschaft, Wetter.

12.00 Weltkonzert aus Wiesbaden, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 50 bunte Minuten.

16.00 Konzert, 18.00 Ruf der Feierstätte Porelet, 18.30 Frauen der Vergangenheit, 19.00 Mitgebendes Deutschland, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Der jüdische Lautsprecher, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 20.15 Internationale Musikfest, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, 22.15 Sehtage-Witterungsvohersage, 22.15 Sonnenbeize, 23.00 Markt.

Qualitätsarbeit
Carl Barthschat
Mal- und Anstreichergeschäft
seit dem Jahre 1905 - Ruf 5918 - Adelsstr. 50

Harmonikas Sonder-Angebot
Eine Partie wenig gespielte
Hohner, alle gangbare Modelle,
Cantula, Galotta
und and. Marken
werden zu billigen
Preisen abgegeben
Feibel
Zahnstr. 39
Telephon 33263

Wanzen, Motten T-Gas
usu. vernichtet 100% ig mit
Kammerjäger Müller
staatlich konzessionierter Betrieb
jetzt Elssasser Platz 10 Pt. - Ruf 242 32
Abgabe von Sachverständigen - Gutachten

Angebot oder Nachfrage?

Noch schwerem Leiden ist mein lieber Mann

Graf Johann von Bnin-Bninski

Obl. a. D.

Sonntag früh sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Gräfin von Bnin-Bninski
geb. von Stremouchoff.

Wiesbaden, den 18. Juni 1939.
Wilhelminenstraße 2.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 21. Juni, um 3 Uhr auf dem russischen Friedhof statt.

Am 18. Juni entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Gustav Krafft

im 62. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Rheingauer Straße 25), den 20. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Juni, vormittags 10.30 Uhr, vom Portal des Nordfriedhofes aus statt; das Seelenamt ist am gleichen Tage vormittags 8 Uhr in der St.-Elisabeth-Kirche.

Trauer-Drucksachen fertigen wir in wenigen Stunden L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Allen Verwandten und Bekannten die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allerherzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Pfr. Wick für die tröstlichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Christian Kinder.
Wiesb.-Kloppenheim, Juni 1939.

Am 18. Juni verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Herr Gustav Krafft.

In ihm verlieren wir einen treuen pflichtbewußten Mitarbeiter und guten Kameraden.

Wir werden dem Verstorbenen und seiner verdienstvollen Tätigkeit in unserem Hause ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
Walter Bender.

Wiesbaden (Langgasse 20), den 19. Juni 1939.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau sage ich allen herzlichen Dank.

Philipp Reinher

Vorprüfung Nummer wieder waren Schwierigkeiten zu überwinden. Schötterweg, Steingröll und Baumgarten...

Am 17. Mai fand in der Stadthalle durch den NSKK-Gruppenführer Rees, von der Motorgruppe Kupsals-Saar die Siegerfeier...

Die begeisterte Mannschaft der Wiesbadener M.S.G. bestand aus Alf Nicolai, Jan Thöllen und Alf Reisinger...

Hitler-Jugend im Kampf.

Weitere Ergebnisse des Sportsonntags.

Einzelieger: 1500 m Lauf: 1. Reinhold Jäger 2/80 (Ebd.) 4:34,8. — 800 m Lauf: 1. G. Lehmann 2/80 2:09,7. — Kugelstoßen: 1. Karl Kircher Jah. 80 (Eintracht) 11,92 m. 2. Aug. Peters 7/80 (Ebd. Wiesbaden) 11,88 m. 3. Peter Böhm 2/80 (Eintracht) 11,76. — 400 m Lauf: 1. Karl Kircher Jah. 80 (Eintracht) 55,1. — Keulenwurf: Hans Peters 13/80 (NSKK-Sonnenberg) 60,50. — Diskuswerfen: 1. Karl Kircher Jah. 80 (Eintracht) 23,50. 2. Helmut Fritsch 7/80 30,00. — Hammerwerfen: 1. Anton Schmalz 13/80 32,50. — 100 m Lauf: 1. Peter Böhm 2/80 (Eintracht) 11,3. 2. S. Laurent Marine (Ebd.) 11,6. 3. Richard Görans 6/80 (Ebd.) 11,6. — Hochsprung: 1. R. Görans 6/80 (Ebd.) 1,64. 2. G. Lehmann 2/80 (Ebd.) 1,57. — Weitsprung: 1. R. Görans 6/80 (Ebd.) 6,70. — Dreisprung: 1. Richard Görans 6/80 (Ebd.) 12,74. — Hürdenlauf (110 m): 1. Karl Kircher Jah. 80 (Eintracht Wiesbaden) 15,7. — 4x100 m Staffel: 1. G. 2/80 46,6 (2mal). 2. M.S.G. 47,1. 3. G. 6/80 48,5. — Speerwerfen: 1. Kircher 46,80. 2. Karl Siebert 1/80 (Ebd.) 41,90 m. — Sunanoff: Jungbauern, Reichsjuv. Wettkampf: 1. 17/80 Siebert 2364 Punkte (Gebietsmeister 1933). 2. 11/80 Erbenheim 2154. 3. 12/80 Siebert 2151. 4. 13/80 Sonnenberg 2126. 5. G. 7/80 Wiesbaden 2032. 6. 21/80 Schierlein 2013. 7. 3/80 Wiesbaden 2012. 8. 14/80 Kloppenheim 1988. 9. 22/80 Dohheim 1850 Punkte. Einzelieger: 1. Mühlhaus 12/80 296 Punkte. 2. Decker 13/80 254 Punkte. 3. Kuna Sv. 80 251 Punkte. 4. 80 m Lauf: 1. Braun W. 3. 2/80 8,2. — Weitsprung: 1. Heilmann 21/80 1,53 m. — Schlagball: 1. Heilmann 21/80 65,70 m. — 10 mal 60 m Staffel: 1. 7/80 1:33,40. — D.S. Wettkämpfe: 100 m Lauf: Sieger A. Horsch 6/80 (Ebd.); 100 m Krall: Sieger G. Reis 17/80 (Ebd.); 100 m Krallen: Sieger S. Weber 1/80 (M.S.G.); 4x50 m Staffel: Sieger 21/80. — D.M.: Untergruppenwettkämpfe: Reichssportwettkampf: 1. Wabinger, 13/80 Sonnenberg 2927 Punkte. 2. Wabinger, 2/80 Südwest 1955 Punkte. 100 m Lauf: 1. Urel Benraib, D.M. Wert 5, 13,5. — Weitsprung: 1. Urel Benraib, D.M. Wert 5, 4,40 m. — Hochsprung: 1. Urel Benraib, D.M. Wert 5, 1,87 m. — Kugelstoßen: 1. Hebmig Sellba, 2/80, 26,50 m. — Speerwerfen: 1. Urel Benraib, 2/80, 25,30 m. — Hürdenlauf: 1. Hebmig Sellba, 2/80, 15,1. — E. Sportliche Sunnamedel: J.M. Reichssportwettkampf: 1. Gruppe 5/80 W. Südwest 2467 P. 2. Gruppe 16/80 W. Siebrich 2435 P. 3. Gruppe 17/80 W. Siebrich 2345 P. 10x60 m Staffel: Sieger Gruppe 5/80 Südwest. — 80 m Lauf: 1. Reis 16/80 Siebrich 9,0. — Weitsprung: 1. Reis 16/80 Siebrich 4,40 m. — Ballweitwurf: 1. H. Schuch 17/80 Siebrich 48 m. — J.J. Straßenerweiterungen des Bannes und Jungbannes 80. Der Bann 80 hatte keine Straßenwettkämpfe nach Siebrich verlegt. Auf einer einunddreißig Rundenstrecke Kloppenheim-Salabach-Siebrich erlebten zahlreiche Zuschauer spannende Kämpfe. Am der Gruppe I war es Willi Bauer, der all seinen Bestleistungen das Nachsehen gab. In der Gruppe II fuhr Ewald Schmidt einen schönen Sieg nach Hause (aber der junge Schmalz hentes, das Qualitäten in ihm heben). Recht tapfer hielt sich auch der Schwärmer Dietrich Grobes. Inzwischen fand die Geländeorientierungsfahrt des Jungbannes statt. Die Jungen lösten durch ihre Aufgabe ausgezeichnet. Spannende Momente erlebte man bei der eingeleiteten technischen Prüfung, hier galt es, ein Vorderbord auszumontieren und so schnell wie möglich wieder weiterzufahren, um nach einer kurzen Quersiebelfahrt die Schließübung auf einen Scherband zu erledigen. Die einstmahlige Mannschaft des Bannleins 12/80 führte hier den Sieg vor Schierlein.

2013, 7. 3/80 Wiesbaden 2012, 8. 14/80 Kloppenheim 1988. 9. 22/80 Dohheim 1850 Punkte. Einzelieger: 1. Mühlhaus 12/80 296 Punkte. 2. Decker 13/80 254 Punkte. 3. Kuna Sv. 80 251 Punkte. 4. 80 m Lauf: 1. Braun W. 3. 2/80 8,2. — Weitsprung: 1. Heilmann 21/80 1,53 m. — Schlagball: 1. Heilmann 21/80 65,70 m. — 10 mal 60 m Staffel: 1. 7/80 1:33,40. — D.S. Wettkämpfe: 100 m Lauf: Sieger A. Horsch 6/80 (Ebd.); 100 m Krall: Sieger G. Reis 17/80 (Ebd.); 100 m Krallen: Sieger S. Weber 1/80 (M.S.G.); 4x50 m Staffel: Sieger 21/80. — D.M.: Untergruppenwettkämpfe: Reichssportwettkampf: 1. Wabinger, 13/80 Sonnenberg 2927 Punkte. 2. Wabinger, 2/80 Südwest 1955 Punkte. 100 m Lauf: 1. Urel Benraib, D.M. Wert 5, 13,5. — Weitsprung: 1. Urel Benraib, D.M. Wert 5, 4,40 m. — Hochsprung: 1. Urel Benraib, D.M. Wert 5, 1,87 m. — Kugelstoßen: 1. Hebmig Sellba, 2/80, 26,50 m. — Speerwerfen: 1. Urel Benraib, 2/80, 25,30 m. — Hürdenlauf: 1. Hebmig Sellba, 2/80, 15,1. — E. Sportliche Sunnamedel: J.M. Reichssportwettkampf: 1. Gruppe 5/80 W. Südwest 2467 P. 2. Gruppe 16/80 W. Siebrich 2435 P. 3. Gruppe 17/80 W. Siebrich 2345 P. 10x60 m Staffel: Sieger Gruppe 5/80 Südwest. — 80 m Lauf: 1. Reis 16/80 Siebrich 9,0. — Weitsprung: 1. Reis 16/80 Siebrich 4,40 m. — Ballweitwurf: 1. H. Schuch 17/80 Siebrich 48 m. — J.J. Straßenerweiterungen des Bannes und Jungbannes 80.

Der Bann 80 hatte keine Straßenwettkämpfe nach Siebrich verlegt. Auf einer einunddreißig Rundenstrecke Kloppenheim-Salabach-Siebrich erlebten zahlreiche Zuschauer spannende Kämpfe. Am der Gruppe I war es Willi Bauer, der all seinen Bestleistungen das Nachsehen gab. In der Gruppe II fuhr Ewald Schmidt einen schönen Sieg nach Hause (aber der junge Schmalz hentes, das Qualitäten in ihm heben). Recht tapfer hielt sich auch der Schwärmer Dietrich Grobes. Inzwischen fand die Geländeorientierungsfahrt des Jungbannes statt. Die Jungen lösten durch ihre Aufgabe ausgezeichnet. Spannende Momente erlebte man bei der eingeleiteten technischen Prüfung, hier galt es, ein Vorderbord auszumontieren und so schnell wie möglich wieder weiterzufahren, um nach einer kurzen Quersiebelfahrt die Schließübung auf einen Scherband zu erledigen. Die einstmahlige Mannschaft des Bannleins 12/80 führte hier den Sieg vor Schierlein.

Von den Fußballfeldern.

FK. Bierstadt — SK. Eddersheim 5:2 (2:2).

Es waren nur wenige Zuschauer, die sich auf den Fischen zum Jubiläumsspiel des FK. einfinden hatten. Viele, die man sonst dort zu sehen gewohnt ist, werden in Danks am Sonntag dem Ergebnis um die deutsche Meisterschaft gelauscht haben. Sie haben nicht viel verstanden, da das Spiel gegen den Gast aus Eddersheim, der in der Vorrangnummer 1. Kreisstufe eine mittlere Rolle spielt, ein typisches Sommerfußballspiel war. Bei den Eddersheimern war noch mehr Einseitigkeit festzustellen als bei unseren Vorhütern, die das Treffen anfangs zu leicht nahmen. Baum im einheimischen Tor hatte dreimalige Momente zu überreichen, die Scherer durch eines seiner Kopfballtore Bierstadt in Führung brachte. Wenige Minuten später aber hatten die Gäste durch einen unheilbaren Sandelmeier gleichgesetzt. Als es bald darauf 2:1 (ein vollkommen unglückes Tor) für die Gelben hieß, da kam langsam trotz einiger Erfolgsläufe — Leben in die Reihen der Gastgeber. Kurz vor der Pause gelang es Schmidt, dem talentvollsten Nachwuchsspieler, einen Strafstoß von links zum Ausgleich zu verwandeln. In der zweiten Hälfte hatten die Eddersheimer nichts mehr zu befürchten. Wer hätte nach einigen Minuten zum 3:2 eingeladen. Dann hatte der Gäste-Hüter Kienel als Scherer stark gegen die Palle klopf. Das ausgerechnet der schließlich disziplinierten Rechtsaußen Seelen den 4. Trefen erzielte, kam etwas überraschend. Dem Reinen behält Scherer mit einem wunderbaren Tor, das Schmidt durch keine Vorarbeit ermöglicht hatte. Ein zweiter, den Gästen zugehöriger Elfmeter wurde nun dem nun auf angelegten Baum gehalten. — Schiedsrichter D. Doppel-GW, leitete einwandfrei.

Der Fußballfest 1934 Bierstadt kann mit seinem fünfjährigen Bestehen voll aufzufrieden sein. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal „zur Röhle“ am Abend, als Vereinsführer Wex die zahlreichen Freunde und Gäste mit herzlichen Worten begrüßte. In kurzen Bienen schiederte er den Wegzug des jungen Vereins und seine Erfolge, auch einem Teilnehmenden konnte Wex drei wertvolle Spieler, die in der letzten Saison ihre 100. Spiele durchzuführen, auszeichnen. Riffel, Weisenbach und Kraus erhielten eine Urkunde, auch Vereinsführer Wex selbst wurde als aktiver Spieler eine Urkunde überreicht. So kann man wohl mit Recht der fünfjährigen Anlage von W. Weisenbach ein reichhaltiges Programm ab.

Am Mittwoch: SoSea. Raika — Polizei-SK. Wiesbaden.

Nach längerer Zeit tritt der Meister der Kreisstufe II und kommende Platzhirsche der SoSea. Raika wieder auf den Plan. Da beide Mannschaften in harter Uffstellung antreten, verpflichtet man sich eine interessante Kräfteprobe.

Schlaflosigkeit zermüht. (Incl. Bild einer Person)

2. Woche! Alles lacht über Gusti Huber als Greta, Rita, Margal. 3 Frauen? Nein, immer ist's Marguerite, die alle diese Frauen spielt, um den Gallanten zu erringen. (Incl. Bild einer Person)

Ein Film, den jeder gesehen haben muß, weil er das große Geschehen unserer Zeit zu einem unvergeßlichen Erlebnis gestaltet! IM KAMPF GEGEN DEN WELTFEIND Deutsche Freiwillige in Spanien. Ein dokumentarischer Großfilm der Ufa von PROFESSOR KARL RITTER, zu dem Staatschauspieler PAUL HARTMANN begleitende Worte spricht.

SCALA. Sämtliche Vorstellungen waren bisher ausverkauft! Die große Wiener-Revue »Venus auf Reisen« hat Wiesbaden erobert! Täglich 8.15 Uhr. (Morgen, Mittwoch, 4 Uhr; Hausfrauen-Nachmittag Karf. - 50, - 75, 1., - Kld. - 30)

Deutbett 130x180 RM. 35,-, 28,50. Kissen 80x80 RM. 14,-, 12,50. Th. Schneider Wab. - Scherstein Filiale Erbach Rhg. Telefon 603 26. Gar mancher hat schon viel erreicht des Wunsch im „Tagblatt“ angezeigt!

WALHALLA THEATER. FILM UND VARIETE. Neu-Aufführung! Greta Garbo in einem ihrer besten Filme Anna Karenina. Heute 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Bestecke 90 g Silberauslage und rostfreie ab Fabrik an Private. Teilzahlung. Gratiskatalog. Besteckfabrik Pesch & Co. Solingen 59. Regelmäßige Leibesöffnung ist Voraussetzung für Gesundheit. Versuchen Sie das Brill. compl. 17. Verjüngendes. Welcher Gefäßstamm hat Interesse an gut. Augenfunktion in Walhalla. Summeln (s. Teil Grobverbraucher?) Anfr. u. N. 714 an Tagbl. Verl.

Marguerite: 3. Regie führt THEO LINGEN. Es spielen mit: GRETE WEISER THEO LINGEN HERMANN THIMIG HANS HOLT RICHARD ROMANOWSKI FRANZ SCHAFFHEITLIN. Wie gefällt Ihnen Marguerite am besten? Als Greta, überlegen u. sachlich, als Rita, die Mandane, oder als Marga, die Häusliche? 4.00 6.15 8.30 Uhr.

Ein begeisternder Erfolg! UFA-PALAST. VORPROGRAMM: „DAS WORT AUS STEIN“ - Ein Ufa-Kulturfilm von den Bauten Adolf Hitlers. Jugendliche Ermüdung 4.00 6.15 8.30.

APOLLO MORITZSTRASSE 6. CAPITOL AM KURHAUS. Eifersucht (Mordprozeß Andrejew) Ein Film nach dem Schauspiel „Der lebende Leinam“ von Leo Tolstoi. Ein packender Großfilm mit Gaby Morlay-Dictor Franzen. (Incl. Bild einer Person)

Wer Natur-Schönheit liebt bei Tee, Kaffee und Kuchen wird das Nerotal-Tennis-Café sehr gerne besuchen. Herrliche Rhein-Terrasse. (Incl. Bild einer Person)

